Sieg-Lahn-Zeitung

VI. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen, sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. 3.

№ 29. **Siegen,** Freitag, 7. März **1890.**

Ein Festessen zu Ehren des Kaisers.

Die N. A. Z. vom 6. ds. schreibt:

Zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers und Königs gaben die zum Provinziallandtage hier weilenden Landstände der Provinz Brandenburg in dem großen Saale des „Kaiserhofes" gestern um 6 Uhr Abends ein Diner zu 110 Gedecken. — Die in Hufeisenform aufgestellte Tafel war reich mit dem Besten, was die „Silberkammer" des Kaiserhofes bietet, sowie mit geschmackvollen Blumenarrangements bedeckt. Hinter dem Platze des Kaisers in der Mitte der Schmalseite erblickte man eine großartige, die ganze Saalwand einnehmende Blumendekoration mit der Kolossalbüste Sr. Maj stät. — Zum Empfange des Kaisers waren die großen Nebenräume des Saales gleichfalls besonders hergerichtet; dort erwarteten die Mitglieder des Provinziallandtages ihren hohen Gast. Es war kleine Uniform bezw. Frack befohlen. 5 Minuten vor 6 Uhr fuhr Se. Maj stät, begleitet vom Flügeladjutanten vom Dienst, Major v. Hülsen, vor dem Eingang am Wilhelmsplatz vor. Se. Majestät hatte die Uniform des 1. Garderegiments zu Fuß angelegt und wurde an der mit Tropfgewächsen dekorirten Treppe vom Landesdirektor v. Levetzow, sowie von den Präsidenten Landrath v. Bornstedt und Ober-Bürgermeister v. Kemnitz empfangen. Nachdem Se. Maj stät die Mitglieder begrüßt, begab man sich zur Tafel. Die Speisenfolge war folgende: Kraftbrühe nach Molière, Ostender Steinbutte mit holländischer Sauce, neue Kartoffeln, Hammelrücken mit Chevonssauce, Yorker Schinken in Burgunder, Wachteln mit braunem Guß, französisches Masthuhn, Salat und eingemachte Früchte; frische Tafelpilze mit weißer Sauce; Butter und Käse; Pistazien und Ananas, Gefrorenes, feines Gebäck, Nachtisch.

Zur Rechten Sr. Maj stät hatte der Landrath v. Bornstedt, zur Linken der Oberpräsident Staatsminister v. Achenbach Platz genommen. Gegenüber saßen der Minister v. Wedell, Landesdirektor v. Levetzow und Herr v. Rochow. Rechts und links schlossen sich in langer Tafelrunde die Mitglieder des Landtags nach Alter resp. Stellung an. Die Unterhaltung war eine rege und zwanglose, und zeichnete Se. Majestät besonders die Herren seiner nächsten Umgebung durch eingehende Gespräche aus. Gegen Ende der Tafel erhob sich der Oberpräsident v. Achenbach und feierte Se. Maj. den Kaiser und König in längerer Rede. Er führte, nachdem er Sr. Maj stät für das Erscheinen gedankt hatte, u. A. aus, wie die Hohenzollern vor Jahrhunderten aus den Nürnberger Landen zum Norden in die Mark Brandenburg gezogen seien, sich von dort aus ausgedehnt, die preußische Königs- und seit den ruhmreichen Jahren 1870/71 die Kaiserwürde sich verdient hätten. Stets sei von den Hohenzollern der erste und beste Verlaß auf die Brandenburger gewesen, und so solle es bleiben. Weiter zählte der Redner in längerer Rede die Regententugenden der Hohenzollern auf und dankte besonders dem thatkräftigen Eingreifen des jetzigen Staatsoberhauptes in der jetzt die Welt bewegenden Arbeiterfrage. So stehe Se. Majestät als der mächtigste Friedensfürst da und stolz seien besonders die Brandenburger, ihn den Ihren nennen zu können. Unter Gelobung unverbrüchlicher Treue erhob der Redner sein Glas und rief: „Se. Majestät der Kaiser und König, unser allergnädigster Herr lebe hoch!" Begeistert stimmten die Versammelten, welche sich dicht um den Redner geschaart hatten, in den Ruf ein.

Kurz darauf erhob sich Se. Majestät der Kaiser, um in markigen Worten, die wir annähernd wiederzugeben versuchen, etwa Folgendes zu antworten: Seit zwei Jahren, als er das letzte Mal unter den Mitgliedern des Provinziallandtages zur Einweihung des neuerbauten Hauses geweilt, habe sich Bedeutungsvolles ereignet. Er freue sich, der heutigen Einladung Folge geleistet zu haben, und danke herzlichst für dieselbe wie für die soeben gehörten Worte. Die Treue Seiner Brandenburger habe sich bewährt, besonders im Unglück, welches zu Anfang des Jahrhunderts über sein Haus hereingebrochen. Unauflöslich seien die Bande, welche Sein Haus mit der Mark Brandenburg verbinden. Ohne Brandenburg sei das Haus Hohenzollern undenkbar! Er habe in der ersten Zeit seiner Regierung nicht viel in der Mark Brandenburg geweilt, sei vielgereist und wisse, daß man ihm daraus einen Vorwurf gemacht habe. Doch sei das Reisen für ihn von großem Nutzen gewesen, da er auf den Reisen Menschenkenntniß und Erfahrungen gesammelt habe. Er könne das nur Jedem zur Nachahmung empfehlen. — Weiter führte Se. Majestät aus, daß die „Arbeit" stets auf dem Programm der Hohenzollern gestanden habe. Er nenne nur den Großen Kurfürsten, Friedrich den Großen und seinen Großvater. Der Große Kurfürst habe in richtiger Erkenntniß der Verhältnisse die Marine gegründet und den Brandenburger Handel gefördert. Der große König habe das Land gemehrt und ein tapferes Heer erzogen. In diesem Sinne habe sein Nachfolger und besonders Sein Großvater weiter gebaut. Er stehe auf dem Standpunkt seines Großvaters und werde auf der von ihm vorgezeichneten Bahn weiterschreiten. Die Söhne Brandenburgs seien von jeher die beste Stütze der Monarchie gewesen, und er erhoffe, daß sie dies auch bleiben werden. Wenn er Männer brauche, die Ihm an Seinem Werke mithelfen sollen, so sei er gewiß, daß er dieselben in Brandenburg finde. Wer ihn unterstützen wolle, dem reiche er die Hand, wer nicht mit ihm sei, den zerschmettere er. — Nach diesen Worten erhob Se. Majestät sein Glas und trank mit dem alten Spruch: „Hie alleweg guet Brandenburg" auf das Wohl der Mark. Brausende Hochrufe durchhallten den weiten Raum minutenlang! — Nachdem die Gesellschaft bis 8¾ Uhr am Tische versammelt geblieben und nach deutscher Sitte noch Kaffee und Zigarren herumgereicht waren, erhob sich Se. Majestät der Kaiser, verabschiedete sich aufs Huldvollste von den Anwesenden und begab sich ins Schloß zurück. — Während der Tafel trank Se. Majestät wiederholt einzelnen Theilnehmern des Festessens zu

Tagesnachrichten.

* **Berlin,** 6. März. Der Kaiser ließ während seines Aufenthalts am 3. in Potsdam, wohin er einer Einladung des Rittmeister v. Dewitz zur Tafel gefolgt war, am Nachmittag das Leibgarde-Husarenregiment und das Garde-Ulanenregiment allarmiren und exercirte mit demselben bis Abends 7 Uhr. — Mitte April geht der Kaiser nach Kiel, wo er mit dem Prinzen Heinrich zusammentrifft, dann nach Lockstedt, um im dortigen Lager der Truppenübung mit dem kleinkalibrigen Gewehre beizuwohnen. Die Nachricht von dem baldigen Eintreffen des Kaisers in Wilhelmshaven behufs einer Besichtigungsfahrt in der Nordsee ist unrichtig. — Der Großherzog und die Großherzogin von Baden treffen nächster Tage zu längerem Besuche in Berlin ein, zunächst zur Anwohnung der Feier anläßlich des Sterbetags Kaiser Wilhelm I. — Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge findet am Freitag Abend 6½ Uhr unter dem Protectorat der Kaiserin eine Gedächtnißfeier für weiland Kaiser Wilhelm und Friedrich in der Garnisonkirche zum Besten der Gedächtnißkirche Kaiser Wilhelms I. unter Mitwirkung des Philharmonischen Orchesters, sowie erster Sänger und Sängerinnen statt. — Da die Neuformationen und Veränderungen in den höheren Commandostellen durch die Bildung der beiden neuen Armeecorps großen Umfang annehmen, hat der Kaiser die Herausgabe einer neuen Rangliste für den 1. April 1890 angeordnet. — Aus Rom erfährt die „Kreuzztg." telegraphisch von einer langen Unterredung des Grafen Waldersee mit Crispi und dem italienischen Kriegsminister über die Bewaffnungsfrage. — Aus den 397 Wahlkreisen sind bis jetzt 392 endgültige Wahlergebnisse bekannt. Es sind gewählt: Conservative 71, Reichspartei 21, Nationalliberale 41, Centrum 104, Deutschfreisinnige 67, Socialdemokraten 36, Welfen 11, Polen 16, Wildliberale 1, Elsässer 10, Dänen 1, Volkspartei 9, Antisemiten 4. In den noch rückständigen 5 Wahlkreisen werden wahrscheinlich gewählt: Conservative 1, Centrum 2, Volkspartei 1; über die Stichwahl in Freiburg (Nat.-Lib. gegen Centr) ist noch nichts bekannt. — Schon vor längerer Zeit hieß es, daß Stanley ungefähr Mitte April nach Berlin kommen werde, um dem Kaiser für die freundliche Aufnahme, die er im deutschen Schutzgebiet gefunden, zu danken. Jetzt wird berichtet, daß Reichscommissar Wißmann, der, wie gleichfalls schon gemeldet ist, im Frühling einen Urlaub antreten wird, gleichzeitig mit Stanley in Berlin sein dürfte. Schließlich verlautet dem Hannoverschen Courier zufolge aus Sansibar, daß Frhr. v. Gravenreuth, der verdiente erste Offizier Wißmanns, zum Reichscommissar von Deutsch-Südwestafrika in Aussicht genommen sei.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Seit einiger Zeit bringen verschiedene Blätter wiederholt Nachrichten über die bevorstehende Verlobung ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Margarethe. Auf Grund zuverlässiger Informationen können wir versichern, daß alle diese Mittheilungen auf müßiger Erfindung beruhen.

= **Berlin** 5. März. Wie wir hören, hält man es auch in conservativen parlamentarischen Kreisen für ausgeschlossen, daß die conservative Partei sich dazu hergeben könne, den Präsidenten für den neuen Reichstag zu stellen. Auch die „Cons. Corresp." beharrt im Gegensatz zur „Kreuzztg." mit richtigem Gefühl bei dieser Anschauung. Jetzt erblickt auch schon die „Freis. Ztg." gar

---

9.

Eherne Bande.

Roman von **F. Walther.**

(Fortsetzung.)

Hertha blieb, an ihrer Unterlippe nagend, finstern Trotz auf der Stirn, droben stehen. All ihre Gefühle waren in Aufruhr. Sie wünschte sich Miß Nelly, aber trotzdem wäre sie wohl eher über eine Vereitelung ihres Wunsches hinweggekommen, wenn dieselbe nicht gerade von Juliane ausgegangen wäre. Wenn ihr Vater das Pferd nicht kaufte, dann blieb diese abermals Siegerin ihr gegenüber. Trotz und Bitterkeit stritten sich heftig in ihr. Und als die Hofdame neben sie trat und freundlich sagte: „Ich habe es wirklich nur gut mit Ihnen gemeint, Hertha," da wandte sie sich, empört wie sie war, brüsk gegen diese und erwiderte:

„Wer hat sie darum gebeten? Ich wahrhaftig nicht! Und es ist mir unbegreiflich, weshalb Sie sich in Sachen mischen, die Sie garnichts angehen. Wenn Sie erst wieder fort sein werden, thue ich gerade dasjenige nach wie vor, was mir paßt, und aus Papas Herzen verdrängen Sie mich doch nicht. Das geben Sie ruhig auf, er hat doch nur mich allein in der Welt lieb, und ich sehe auch keinen Grund, warum es anders sein sollte!" Sie sprudelte das nur alles so hervor und ihre sprühenden Augen lieferten den besten Kommentar zu ihren Worten. —

Währenddessen kam Raben die Treppe hinauf.

„Ich danke Ihnen, Julia, Sie haben mich diesmal durch Ihren Einwand vor einem dummen Streich bewahrt. Wir fahren garnicht schlecht, wenn wir uns die feinen Beobachtungen der Frauen zu Nutzen machen. Ich nahm Maaß, den alten Sünder, ordentlich ins Gebet, und da beichtete er denn unter vielem Ach und O, daß Miß Nelly allerdings zuweilen kleine Rücken habe, mit einem Wort, ein Satan sei. Da mag seine Knochen zu Markt tragen, wer will, aber nicht Hertha."

„Du hast das Pferd nicht gekauft, Papa?" fragte diese, und ihre dunklen Augen bohrten sich in sein Gesicht.

„Nein, mein Mädel, die Sache wäre denn doch zu riskant gewesen, du sollst aber ein anderes haben."

„Ich mag keins," sagte sie und kämpfte herrisch mit der Lust, in Thränen auszubrechen. Dann ging sie dicht an Juliane vorüber, so daß sie sie fast streifte, und flüsterte ihr grimmig zu: „Das verdanke ich Ihnen, aber —"

Nun, das „Aber" wurde nicht vollendet und die Hofdame wandte sich ruhig an Raben und sagte. „Hertha zürnt mir, daß ich die Ursache war, ihren Wunsch zu vereiteln. Es thut mir leid, aber ich folgte meinem Gewissen."

„Sie wird sich schon beruhigen," meinte Roderich gleichmüthig und bot der schönen Hofdame den Arm, um sie ins Haus zu führen. — Hertha strich während dessen durch den Park. Sie versuchte sich klar zu machen, was wohl ihren Vater bewegen konnte, immer auf Seiten dieser blonden Hofdame zu stehen und viel mehr nach deren Behagen und Wünschen zu fragen, als nach seiner Tochter, die, so schien es ihr, ihm völlig gleichgiltig geworden.

Sie erinnerte sich deutlich, daß sie vor einigen Tagen ihren Vater, den sie bisher als ihr ausschließliches Eigenthum betrachtet hatte, durch die Kieswege des Gartens gehen sah, ganz in Gedanken verloren und starr auf einen zarten, langen, grauen Glacéhandschuh herabblickend, den er in der Rechten hielt und langsam durch die Finger der Linken zog. Er war so vertieft in seine Beschäftigung, daß er Hertha nicht einmal bemerkte, die dicht an ihm vorüberging, und auch von der Heerde kreischender Sperlinge nicht erweckt wurde, die einen Lärm vollführten, daß Todte davon aufwachen konnten. Was hatte er an dem Handschuh zu sehen gehabt? Seine Besitzerin kannte sie nur zu wohl, und am liebsten hätte sie ihm schon damals das feine Stückchen Leder entrissen, das seine Aufmerksamkeit so ungetheilt in Anspruch nahm.

Hertha blieb plötzlich stehen, und preßte die Hände auf die Brust. War es möglich, konnte eine andere dem Vater mehr sein als sie bisher gewesen?

Ahnungslos, welcher Sturm in dem Herzen seiner Tochter entfesselt war, kam Herr von Raben bei ihrem Nachhausegehen ihr in den Weg und sagte gutmüthig: „Nun, mein Mädel, hast Du Miß Nelly verschmerzt? Das ist brav von Dir, denn zu Schaden kommen hätte ich Dich nicht lassen mögen, dazu bist Du mir zu lieb."

„O, um die Nelly allein war es mir nicht, Papa. Nur daß Du — daß Du — Deiner Freundin so bereitwillig zu Gefallen warst, das hat mich gekränkt. Uebrigens ist es noch garnicht so gewiß, ob sie recht hatte. Ich sage Dir, das Pferd war fromm, und einmal hat jedes Geschöpf wohl Mucken."

„Dann soll die Bestie ihre Mucken bei andern auslassen als bei meiner Tochter."

„Ich hätte sie gern gehabt, Pa," kam es fast schluchzend über Herthas Lippen.

„Na ja, das glaube ich wohl," sagte Herr von Raben; „aber Juliane hatte recht, zu wildes Reiten taugt für ein Mädchen nicht." —

„Immer sie und wieder sie!" rief Hertha und stampfte abermals auf dem Boden. „Papa, ich beschwöre Dich um Gotteswillen, thu mir nur das Eine nicht an, heirathe sie nicht! Ich beschwöre Dich, heirathe sie nicht!"

Sie stand heftig athmend, die Hände gefaltet und sah ihrem Vater mit funkelnden Augen in das Gesicht. Eine namenlose Angst schnürte ihr die Kehle zusammen.

„Welch eine Idee," sagte Raben ärgerlich. Aber wäre es nicht so dunkel gewesen, Hertha hätte sehen müssen, wie sich seine gebräunte Wange tiefer färbte.

Ihm selbst war eigentlich ernstlich der Gedanke noch garnicht gekommen, obgleich er vielleicht schon lange schlummernd in seinem Herzen geruht. Die kleine, leidenschaftliche Hand seiner Tochter hatte ihn wach gepocht, und nun konnte er es nicht hindern, daß er ihn plötzlich völlig gefangen nahm.

Zehn Jahre war er ein einsamer Mann gewesen, nur das Bild der Todten vor Augen, die Erinnerung an sie in seinem Herzen. Aber mußte für ihn denn auch alles fernere Glück erstorben sein, als sich die Augen seines Weibes damals geschlossen?

Hertha schlief längst in gesundem Schlaf die Kümmernisse des vergangenen Tages aus, ihre Sorgen und ihr Zürnen verfolgten sie nicht in diesen köstlichen, erquickenden Schlaf hinein. Nur Roderich von Raben saß noch allein vor dem glimmenden Kaminfeuer und starrte in die Gluth.

Er hatte viel zu denken!

Das Knistern drinnen hatte aufgehört, ein dichter, schwarzer Schleier lag auf den verglimmenden Kohlenresten.

Es erinnerte unwillkürlich an die lange Reihe von Jahren, die er einsam, ohne Wärme, ohne Leben auf Rabenhorst zugebracht hatte, als einzigen Lichtpunkt darin seine Tochter, seine Hertha.

Sie glich ihrer Mutter sehr, und oft hatte Raben sie lange, lange angesehn und einen schweren Seufzer der Vergangenheit geweiht. Er versuchte sich das Bild seiner Gattin in das Gedächtniß

keinen Grund dafür, im neuen Reichstag den Conservativen die erste Präsidentenstelle zu überlassen. Es wird also wohl dabei bleiben, daß ein Centrumsmann die erste Würde in der deutschen Volksvertretung bekleidet. Wie der Reichstag, so das Präsidium. Wozu soll man ihm äußerlich ein Ansehen geben, das er innerlich nicht besitzt? Der Vorschlag entsprang lediglich einem gewissen Schamgefühl der neuen Reichstagsmehrheit. Und allerdings werden unserm deutschen protestantischen Volk vielfach die Augen aufgehen, wenn ein Ultramontaner an der Spitze des Ehrenraths der Nation steht. Es tritt gar zu sichtbar in die Erscheinung, wohin wir mit dem blöden Ruf: Nieder mit dem Cartell! und Hurrah Freisinn! gekommen sind. Der freisinnige Frühling, der sich in Deutschland erhoben haben soll, muß sich zeigen als das was er ist, ein Sieg des welfischen Centrumsführers. Wir haben keine Ursache, verhindern zu helfen, daß dies aller Welt klar wird, und die Conservativen, so meinen wir, auch nicht. Die Thaten des neuen Reichstags werden doch bald deutlich genug sprechen.

Den freisinnigen und socialdemokratischen „Siegern" bei den Reichstagswahlen wird es interessant sein, in dem leitenden ultramontanen Blatt zu lesen, daß das Centrum u. A. Mehrheiten zu bilden gedenkt für positiv christliche Ziele und für die Aufrechterhaltung der Schutzzölle, natürlich in erster Linie derjenigen, welche die Lebensmittel vertheuern.

Am unheilvollsten und gewissenlosesten hat sich die deutschfreisinnige Agitation in Baden und Hannover gezeigt. In Baden hat es der deutschfreisinnig-demokratische „Aufschwung" allerdings fertig gebracht, die Nationalliberalen für jetzt ganz aus dem Reichstag zu verdrängen. Dafür ist ein socialistisch angehauchter Demokrat in Pforzheim und ein Deutschfreisinniger in Karlsruhe gewählt worden. Der Sieg des letzteren ist typisch für die Beschaffenheit „entschieden liberaler" Mandate. Unter seinen Wählern befinden sich vielleicht 1000 Deutschfreisinnige, etwas mehr Demokraten, 2000 Socialdemokraten und 4000 Ultramontane. Und um so klägliche Mandate zu erlangen, wurden alte liberale Wahlkreise, die den Liberalismus nur etwas gemäßigter und patriotischer auffaßten, als die Berliner Herren, wie Waldshut, Lahr, Constanz, Lörrach, Offenburg den Ultramontanen ausgeliefert, und zwar einer Sorte von Ultramontanen, die zu der allerbösartigsten, verbissensten und fanatischsten im ganzen Reich gehört. Und derjenige, der dies herrliche Werk segnete und weihte, war Herr Rickert. — Aehnlicher Art sind die deutschfreisinnigen Erfolge in Hannover. Die Provinz ist im neuen Reichstag durch 12 Welfen vertreten, mehr als jemals früher. Die meisten dieser mit knappen Mehrheiten gewonnenen Mandate sind den Welfen durch die Unterstützung kleiner Häuflein von Deutschfreisinnigen zugeschanzt worden. Rechnet man dazu noch den durch deutschfreisinnige Wahlenthaltung oder directe Ueberläuferei verschuldeten Verlust der drei westpreußischen Mandate Graudenz, Thorn, Rosenberg, von denen das letztere zu allen Zeiten deutsch vertreten war, an die Polen, so hat man die herrlichen Früchte der deutschfreisinnigen Wühlerei vor Augen.

Die nationalliberale Fraction des Reichstags besteht nunmehr endgültig aus folgenden Mitgliedern: 1) Wirsitz. Rittergutsbesitzer Poll. 2) Wolmirstedt, Gutsbesitzer Hosang. 3) Wangleben, Rittergutsbesitzer v. Bendo. 4) Halberstadt, Rittergutsbesitzer Rumpau. 5) Naumburg, Landgerichtspräsident Günther. 6) Flensburg, Schiffsrheder Jebsen. 7) Leer: Gutsbesitzer v. Hülst. 8) Hameln, Rittergutsbesitzer v. Reden. 9) Harburg, Senator Hastedt. 10) Stade, Oberpräsident Dr. v. Bennigsen. 11) Geestemünde, Stadtdirector Gebhard. 12) Dortmund, Fabrikbesitzer Möller. 13) Duisburg, Bergwerksbesitzer Dr. Hammacher. 14) Wetzlar, Bürgermeister Krämer. 15) Kreuznach, Geh. Justizrath Dr. v. Cuny. 16) Saarbrücken, Geh. Bergrath Pfähler. 17) Speyer, Commerzienrath Dr. Clemm. 18) Landau, Gutsbesitzer Dr. Bürklin. 19) Germersheim, Landgerichtsrath Brünings. 20) Zweibrücken, Bürgermeister Adt. 21) Kusel, Gutsbesitzer Dr. Buhl. 22) Kaiserslautern, Oberbürgermeister Dr. Miquel. 23) Bayreuth, Bankier Feustel. 24) Ansbach, Fabrikbesitzer v. Tröltsch 25) Rothenburg a. T., Bürgermeister Keller. 26) Löbau, Fabrikbesitzer Hoffmann. 27) Leipzig, Eisengießereibesitzer Götz. 28) Annaberg, Fabrikbesitzer Holtzmann. 29) Stuttgart, Geh. Commercienrath Siegle. 30) Eßlingen, Commercienrath Weiß. 31) Backnang, Regierungsrath Leemann. 32) Darmstadt, Rechtsanwalt Dr. Osann. 33) Erbach, Gutsbesitzer Scipio. 34) Worms, Professor v. Marquardsen. 35) Schwerin, Bankdirector Dr. Büsing. 36) Bernburg, Geh. Commercienrath Oechelhäuser. 37) Sondershausen, Amtsgerichtsrath Pieschel. 38) Waldeck, Schriftsteller Dr. Böttcher. 39) Straßburg, Rechtsanwalt Dr. Petri. Ferner können zur Fraction hinzugerechnet werden; 40) Dessau, Director Röpicke. 41) Landkreis Straßburg, Dr. North. 42) Zabern, Bürgermeister Dr. Höffel.

Ueber die Frage des neuen Reichstagspräsidiums äußert sich das Organ der Conservativen Correspondenz also: „Ausschlaggebend aber wird nach unserer Vermuthung sein, daß der eben durchgefochtene Wahlkampf mit seinen häßlichen Zügen von Felonie, mit seinen cynischen Coalitionen und mit der Fülle schmutzigen Schwindels, die er in seinen Fluthen gewälzt hat, ohne Beispiel dasteht. Wir verstehen sehr wohl, daß man nach dem ehrlichen Namen der conservativen Partei angelt, um dem so zu Stande gebrachten Product ein anständisches Kleid überzuziehen; aber diese Rolle des Tünchers, der die grobdemokratische Waare mit einem conservativen Firmenschild versieht, wie einmal gesagt wurde, kann man auf conservativer Seite nicht zusagend finden. An dieser gegenwärtigen Reichstagsmehrheit wollen wir nichts beschönigend zurechtflicken; sie soll so, wie sie ist, in nackter Wahrheit vor dem Lande dastehen und in ihren Thaten oder dem Widerspruch zwischen ihren Worten und Thaten offenbar werden. Denn nur so könnten wir dahin gelangen, „die Schläfer am Arm zu fassen und sie zu rütteln, bis sie erwachen und die Dinge sehen, wie sie sind."

Altona, 4. März. Bekanntlich wird im Herbst ein Manöver in großartigem Maßstabe an der Küste von Schleswig-Holstein stattfinden. Die Truppen des 9. Armeecorps sollen mit der deutschen Marine einen Küstenkrieg zur Darstellung bringen. Jetzt erfährt man Näheres über das militärisch hochinteressante Unternehmen. Darnach hat der Kaiser selbst zwei Pläne ausgearbeitet. Unter seiner Leitung wird der soeben erst ernannte Vice-Admiral Deinhard die Manöverflotte befehligen. Diese setzt sich aus acht Panzerschiffen, einer Kreuzercorvette, drei Avisos, zwei Torpedobootsdivisionen (zwölf Schichhauschen Torpedobooten) zu einer staatlichen Seemacht zusammen. Bemerkenswerth ist, daß die Kreuzercorvette unter Befehl des Prinzen Heinrich steht. Die Truppen des 9. Armeecorps werden von dem commandirenden General v. Leszczynski geführt. Beabsichtigt wird ein doppelter Angriff, zunächst auf die schleswig-holsteinische Küste und dann auf die Elbmündungen. Im letztern Falle wird die unterelbische Eisenbahn, deren Verstaatlichung von der Militärverwaltung aus strategischen Gründen gewünscht wurde und am 1. April d. J. verwirklicht wird, zum ersten Male Gelegenheit haben, ihre Leistungsfähigkeit in Beförderung starker Truppenmassen zu erweisen. Sie wird durch eine größere Anzahl von Transportdampfern der Handelsflotte unterstützt werden. Zur Vertheidigung der Elbmündung wird eine ansehnliche Streitmacht von Altona aus nach Cuxhaven und nach der Mündung des Nord-Ostsee-Canals in die Elbe bei Brunsbüttel geworfen werden.

Münster, 6. März. Oberpräsident Studt schloß heute Mittag den 31. Westfälischen Provinziallandtag, nachdem er einen Ueberblick über die Verhandlungen gegeben, mit dem Ausdruck des Dankes gegen die Abgeordneten. Landrath v. Oheimb hatte dem Oberpräsidenten gedankt für die ausdauernde, eingehende und sehr ersprießliche Theilnahme. — Zum Wettbewerb für die Ausführung des Kaiser Wilhelm-Denkmals in der Provinz Westfalen an der Porta haben sich nach einer Mittheilung des Landeshauptmanns Overweg bis jetzt nicht weniger als 154 Künstler gemeldet. Die Preisjury, welche aus fünf Mitgliedern des Provinziallandtags und vier Fachleuten besteht, wird im Juli d. J. zur ersten Berathung zusammentreten können. Der Grund und Boden für den Denkmalsplatz und die Zufuhrwege sind für die Summe von rund 100 000 Mark auf dem Wittekindsberge erstanden; die betreffenden Kaufverträge werden in nächster Zeit geschlossen. Im nächsten Jahre hofft man den Bau des Denkmals in Angriff nehmen zu können. Sehr bemerkt wurde in der heutigen Sitzung die erstmalige Anwesenheit des Freiherrn v. Schorlemer-Alst im Landtage.

Frankfurt, 4. März. In der heutigen Stadtverordnetensitzung sprach der Vorsitzende dem Oberbürgermeister Dr. Miquel den Dank der Stadt für die Ablehnung des Oberpräsidiums aus. Dr. Miquel erwiderte, sein Entschluß habe selbst bei seinen Freunden verschiedene Beurtheilung, aber bei dem Kaiser eine objective, wahrhaft menschliche Würdigung der Beweggründe gefunden.

* **Paris** 6. März. Es laufen Gerüchte ein über einen neuen Angriff der Truppen des Königs von Dahome gegen die Franzosen, bei welchem letztere acht Mann, die Gegner etwa 400 Mann einbüßten. Leider sind sechs Europäer in der Stadt Whidah in die Hände der Dahomenser gerathen, die allem Vermuthen nach als Opfer für den verstorbenen König abgeschlachtet werden.

London, 4. März. Der Prinz von Wales eröffnete in Begleitung seines Sohnes, des Prinzen Georg, des Herzogs von Edinburg, vieler hervorragender Persönlichkeiten der Wissenschaft und Baukunst, darunter Ingenieur Eiffel, und verschiedener Delegirter von französischen und deutschen Eisenbahnen in feierlicher Weise die colossale eiserne Eisenbahnbrücke über den Firth of Forth. Der königliche Zug mit den Gästen fuhr über die Brücke.

Rom, 5. März. Mit dem Ausfall der deutschen Wahlen ist man im Vatikan außerordentlich zufrieden. Der römische Moniteur ruft triumphirend aus: „Windthorst ist der König des Reichstags."

Einer Depesche des Daily Telegraph zufolge ist die Polizei in **Petersburg** von dem Bestehen einer neuen Verschwörung gegen den Zaren in Kenntniß gesetzt worden. Auf der Basilinsel, wo geheime Druckereien entdeckt worden sind, wurden Verhaftungen vorgenommen. Angeblich sind auch Sprengstoffe in größerer Masse entdeckt worden.

Amerika. Vereinigte Staaten. Washington, 1. März. Der Senat nahm eine Vorlage an, welche 75 000 Doll. bewilligt für ein Bronce standbild des Entdeckers Columbus, das am westlichen Portal des Capitols in Washington aufgestellt werden soll.

---

* Die Haltung des Herrn Professor Hänel in Kiel gegenüber dem Parteiverderber Eugen Richter findet in der Presse die verdiente Anerkennung. Ob Herr Hänel etwas damit erreichen wird, ist sehr fraglich. Die K. Ztg. meint: Das Bemühen, seine Partei von der Umgarnung des Linken zu befreien und auf gesunde Bahnen zurückzuführen, muß so lange erfolglos bleiben, als in ihrer Leitung, wie es nun schon so lange und heute mehr denn je der Fall, der Fractionsgeist über die Vaterlandsliebe, die Eitelkeit über die Sachlichkeit, der Haß über die Vernunft, Herr Eugen Richter über Herrn Hänel die Oberhand haben wird. Jedenfalls darf man gespannt sein, wie die Dinge in der Partei sich entwickeln werden, wenn das enfant terrible in den Reichstag wiederkehrt. Groß wird die Freude des Wiedersehens nicht sein, und Herr Hänel wird gut thun, den in seiner Rede hervortretenden Gedanken des Austritts sich von vornherein in ernster Erwägung zu halten, nachdem er seinen berühmten „Freunden" diese regelrechte moralische Ohrfeige gegeben. Daß diese „sitzt" und redlich verdient ist, macht sie den Empfängern nicht angenehmer. Günstiger für die Herren ist der Umstand, daß sie auf ein dickes Fell trifft.

Parlamentarische Nachrichten.

** **Berlin**, 5. März. Das Abgeordnetenhaus berieth heute Anträge aus dem Hause. Ein Antrag Zelle betreffend Ergänzung der Städteordnung bezieht sich auf die Aenderungen der communalen Wahlbezirke im Fall der großen Ungleichheit der Wählerzahl in derselben Abtheilung und will nach den Ausführungen des Antragstellers nur eine Lücke in der Städteordnung ausfüllen bezw. eine durch das Anwachsen der großen Städte veranlaßte Ungleichheit beseitigen. Von conservativer Seite wurde ein Bedürfniß für den Antrag nicht anerkannt. Derselbe wurde nach kurzer Debatte an die verstärkte Gemeindecommission verwiesen. Es folgte die erste Berathung des Antrags Conrad auf Annahme eines Gesetzentwurfs betreffend den Schutz der Landwirthschaft gegen Wildschaden. In der Debatte, an der sich die Abgg. Conrad, Brandenburg, Reichensperger, Papendieck, v. Wackerbarth, Francke, v. Nathusius betheiligten, wurde dem Antrag, der bekanntlich das Haus schon wiederholt beschäftigt hat, von allen Seiten eine wohlwollende Aufnahme zu Theil, wenn sich auch über die Einzelheiten, namentlich über den Umfang der Schadensersatzpflicht, verschiedene Meinungen geltend machten. Die Vorlage wurde an eine Commission verwiesen. Alsdann wurden die Wahlen der drei Görlitzer Vertreter für gültig erklärt und einige Petitionen erledigt. Am Freitag steht der Gesetzentwurf betr. die Ressortabgrenzung zwischen den beiden Ministerien des Handels und der öffentlichen Arbeiten, der sich voraussichtlich zu einer längeren interessanten Verhandlung gestalten wird, sowie die Fortsetzung der Etatsberathung auf der Tagesordnung.

Vermischtes.

* (Etwas von der Verleumdungsseuche.) Die phänomenale Verbreitung dieser überall herumgrassirenden Krankheit wird von Karl Böttcher in seinem neuesten, soeben erschienenen Buche: „Die Verleumdungs-Seuche, Kritische Plaudereien über eine soziale Krankheit" (Berlin, Verlag von Ad. Zoberbier) folgendermaßen geschildert: „O Verleumdungsseuche, erhabene Herrscherin, wer wollte deine Macht nicht anerkennen! Du hältst deinen Siegeszug durch die ganze Welt! . . . Kein noch so hoher Damm, den du nicht überspringst, keine noch so feste Pforte die sich dir nicht öffnet, kein noch so verborgenes Gemach, wohin du nicht den Weg findest! Ueberall schleichst du dich ein, eine schwarze Pest, vor der Alles erzittert, das Glück des Hauses, den Frieden des Herzens zertrümmernd, wo du dich nur zeigst. Du ziehst die Straße entlang hinter der goldgestickten Uniform, du trottest neben dem Hundefuhrwerk des Gemüsehändlers, du tänzelst über die Teppiche des Palastes. Damit nicht genug . . . . Im Verlangen nach Popularität mischt sich die Seuche in die auf den Hintertreppen stattfindenden Conferenzen der Waschfrauen; sie lauert hinter dem Gebüsch der Theatercoulissen, schreitet mit wichtiger Amtsmine in das Büreau des Direktors und genirt sich nicht im geringsten, wenn sie als Coulissen-Klatsch und Tratsch gebrandmarkt wird. In der Armee kennt sie die verschiedensten militärischen Grade: sie weiß sehr wohl die Tressen des Generals von den Sternen des Hauptmanns zu unterscheiden; sie findet selbst bei den Frommen im Lande aufmerksame Ohren und drückt jedem Lobredner die Lippen zu. Bei Hofe trifft sie eine mächtige Bundesgenossin — die Intrigue. Der Bund mit der trauten Schwester ist bald geschlossen und Arm in Arm mit ihr untermirirt sie Ministerfauteuils, verhindert sie Beförderungen, besiegelt sie manchen Fall in Ungnade — kurz, verfügt sie bisweilen über eine größere Macht, wie der Thron mit seinen verbrieften Rechten. Wenn man das herzzerreißende Beispiel dieser Verleumdung betrachtet, so sieht man eine gigantische Hinrichtung mit an. Diese Verleumder, diese Schriftgelehrten, Pharisäer und Hohenpriester kreuzigen Angesichts der Gesellschaft eine ganze Familie. Der Eine hat das Kreuz geliefert, der Andere die Nägel, der Dritte den Hammer; verschiedene Schufte setzen die Dornenkrone auf. Ein paar andere reichen den mit Essig und Galle getränkten Schwamm, wieder ein andrer ist der schändliche Soldat, der den Lanzenstich in die Seite giebt und dem armen Hingerichteten den letzten Ausruf entreißt: „Eli, eli, lama sabachthani!" Dann ist die Verleumdung vollbracht. Der Verleumdete ist scheinbar todt Aber getrost, das Grab öffnet sich!" — Das Buch beschäftigt sich in seinen vier Kapiteln mit literarischen, juristischen und politischen Verleumdungen und kostet 1 M.

— Ranzenbach (bei Dillenburg), 5. März. (Urahne, Ahne, Mutter und Kind.) Bei der Taufe eines Mädchens standen dahier am vorigen Sonntage mütterlicherseits an der Wiege des Kindes: die Ururgroßmutter, die Urahne, die Großmutter und die Mutter, ebenso auch der Urgroßvater, alle bis zur Ururahne hinauf in voller Rüstigkeit, gewiß ein nicht häufig vorkommender Fall.

— Biesenthal, 2. März. (Der älteste Invalide der preußischen Armee) und der letzte Lützower, Friedrich Niephagen, Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1813/14 und des russischen Georgs-Ordens, welcher seit etwa drei Jahren in unserer Stadt seinen Wohnsitz hatte, ist, wie die „B. Post" meldet, am 1. März früh in einem Alter von 92½ Jahren hier gestorben. Noch vor Kurzem hatte Se. Majestät verfügt, daß dem alten Kämpfer ein jährliches Gnadengeschenk von 300 Mk. aus der Königlichen Schatulle zu zahlen sei. Nur einmal sollte der Entschlafene sich dieser Dotation zu erfreuen gehabt haben.

— (Später Dank.) Der Pferdebahn-Kondukteur H. in Berlin erhielt neulich eine Einladung zu einem Fremden nach dem Hotel de Rome. Er suchte den nöthigen Urlaub nach und trat neugierig zur bestimmten Stunde im Hotel ein. Hier empfing ihn ein grauhaariger Herr, ein Franzose, nebst einem jungen Mann, und fragte ihn, ob er ihn kenne. Der Kondukteur verneinte die Frage. Jetzt streckte ihm der Fremde seine rechte Hand entgegen, an welcher drei Finger fehlten. Nun ging dem Kondukteur eine Ahnung auf. Im Feldzuge 1870/71 diente er bei den Dragonern. Nach einem der Gefechte bei Orleans ritt er zu Pferde zur Tränke, als er ein leises Wimmern hörte. Er folgte dem Ton und fand einen schwer verwundeten französischen Offizier. Dieser bat ihn, er möge ihn nach dem nächsten Dorfe schaffen. Der Soldat that es, der Franzose bat sich seine Adresse aus, mit dem Hinzufügen, er werde sich dankbar erweisen. Der grauhaarige Herr war der damalige französische Offizier, der junge Mann sein Sohn. Er überreichte seinem Retter zwei Tausendmarkscheine und bat denselben, ihn mit seiner Familie bekannt zu machen. Die 17jährige Tochter des Kondukteurs machte einen tiefen Eindruck auf den Sohn. Der Vater hielt für ihn um die Hand der Tochter an, sie geht nach Frankreich zur weiteren Ausbildung und ihr Vater folgt als Verwalter auf eines der Güter des Franzosen.

— Jerusalem. (Das Hospiz des Johanniterordens in Jerusalem) ist, nach Mittheilungen des Vorsitzenden des Kuratoriums desselben, Konsuls Dr. von Fischendorf, im Jahre 1889 von 131 Gästen benutzt worden. Von diesen waren 81 Gäste erster Klasse und zumeist deutsche Touristen. Unter ihnen befanden sich auch die Johanniter-Ritter Hauptmann a. D. von Heyden auf Damitzow Kammerherr von Motz auf Schloß Obernitz und Graf H. von Weddel aus Oldenburg. Die 50 Gäste zweiter Klasse waren meistens deutsche Handwerker. Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen besuchten das Hospiz bei Ihrer Anwesenheit in Jerusalem während der Tage vom 21. bis 25. Jan. d. J. Die Unterhaltungskosten wurden durch gezahlte Verpflegungsgelder der Gäste erster Klasse, durch Ladenmiethe und durch Zuschüsse aus den Mitteln des Johanniter-Ordens gedeckt.

— (Schliemanns Ausgrabungen.) Dr. Schliemann schreibt in einem theilweise veröffentlichten Briefe: „Von Beginn des März an habe ich mir vorgenommen, die Ausgrabungen in Troja mit Dörpfeld im Bunde auf wenigstens zwei Jahre mit aller Kraft wieder zu betreiben. Von jetzt ab werde ich mit zwei Eisenbahnen arbeiten, wodurch mir die Wegschaffung des Schuttes bedeutend erleichtert werden wird. Zunächst werde ich die Außenseite der Mauer bloßlegen, ebenso wie die Wege, welche von den drei Thoren nach der Unterstadt führen; zu zweit aber werde ich die beiden in der Mitte der verbrannten Stadt stehen gebliebenen Erdhügel von der Oberfläche beginnend allmählich abtragen. Auch habe ich in Troja sehr viele Holzhäuser gebaut und mit wasserdichte Leinwand überzogen, weil ich im Frühjahre und Sommer viele Besucher meiner Ausgrabungen erwarte, darunter die ersten wissenschaftlichen Größen.

— New-York. (Daß das Unglück in Arizona) bei dem jüngsten Dammbruche einen so großen Umfang annehmen konnte — es sind mehr als 100 Personen ertrunken — führen amerikanische Nachrichten auf eine fürchterliche Pflichtvergessenheit zurück. Am Tage vor dem Dammbruch, als die ersten Anzeichen seiner Schwäche sich bereits zeigten, wurde ein Eilbote thalabwärts geschickt, um zu warnen. Bereits im ersten Dorfe blieb er in einer Wirthschaft hängen, betrank sich und kam nicht weiter. Als man dann einen zweiten Boten nachschickte, war es zu spät — er wurde selbst von der Fluth überholt und ertrank. Der Betrunkene kam mit dem Leben davon. Der Ingenieur Luther Wagner von San Franzisko schiebt übrigens die Schuld für den Dammbruch auf die unverantwortliche Nachlässigkeit, mit welcher der Damm von einer New-Yorker Baugesellschaft errichtet wäre. Schon vor 1½ Jahren hat Wagner auf die Unsicherheit des Dammes aufmerksam gemacht, aber es geschah nichts zur Abhülfe.

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 7. März. (Arbeiterdank.) In den Arbeiterkreisen des Siegerlandes herrscht noch ein guter Geist; sie sind nicht angekränkelt von socialdemokratischen Ideen, und die Prophezeiung eines Slomka: „Wir werden 2000 Stimmen auf unsere Partei vereinigen", hat sich als eitel Schwindel erwiesen. Zeuge des guten, ja herzlichen Einvernehmens zwischen Arbeitgeber und Arbeitern war die Geburtstagsfeier des Miteigenthümers der „Geisweider Eisenwerke", Herrn Commerzienrath Friedrich Klein hierselbst, der am 26. Febr. in voller Frische und Gesundheit das 85. Lebensjahr vollendete. Glückwünsche der Beamten und Arbeiter genannten Werkes waren schon in den Blättern erfolgt; am Abende des festlichen Tages dann empfing der Gefeierte in seiner Wohnung eine Abordnung der Arbeiter, die ihm als Festgabe einen schönen Sessel mit silberner Platte, die Widmung zeigend, überreichte. Die dabei gehaltene Ansprache gab den Empfindungen der Liebe und Treue, der Dankbarkeit und unwandelbaren Anhänglichkeit an den Gefeierten und seine ganze Familie entschiedenen, stellenweise rührenden Ausdruck. Möchte es stets so bleiben. Möchte der Arbeiter, wie in diesem Falle, die Fürsorge anerkennen, die man ihm unausgesetzt widmet, möchten die Lockungen der Verfuchung an ihm wirkungslos abprallen! Dann wird der Vortheil auf beiden Seiten sein, Glück und Zufriedenheit im Palast wie in der Hütte wohnen. — Lange noch blieb man im gastfreien Hause der Burgstraße zusammen, wo neben dem Gefeierten die Herren Commerzienrath Klein und August Klein aus Dahlbruch im fast gleichen Alter, im gleichen Ehrenschmuck des Silberhaares weilten, und manch frohes Wort, manch herzlicher Spruch ertönte zum Klange der Gläser. Glückauf!

—r Siegen, 4. März. (Armen-Unterstützungs-Verein.) In der heutigen Vorstandssitzung werden zunächst die in der letzten General-Versammlung neugewählten Vorstands-Mitglieder durch den Herrn Vorsitzenden begrüßt und mit dem Wunsche willkommen geheißen, daß sie stets ein reges Interesse am Vereine zeigen und dies durch fleißige Theilnahme an den Vereinssitzungen bethätigen möchten. Sodann werden die im vorigen Monate nachträglich bewilligten Unterstützungen in 7 Fällen mit M. 104 genehmigt und M. 207,50 in 18 Fällen für den laufenden Monat neu bewilligt. Es gelangt dann noch durch den Herrn Vorsitzenden der Bericht über den Durchzug der Handwerksburschen und den Verkehr auf dem Arbeiternachweisungsbüreau zur Kenntniß der Versammlung und wird dieselbe hierauf geschlossen.

* Siegen, 7. März. (Verhaftet) wurden gestern in dem Pfarrdorfe Irmgarteichen des nahen Nethperlandes Mutter und Tochter einer Familie N. unter dem Verdachte des Kindesmordes. Es ist eine lange, Abscheu und Entrüstung erregende Geschichte, die mit dieser Verhaftung aus dem Dunkel des abscheulichen Verbrechens sich zum Lichte drängt — wir wollen ihren Spuren an dieser Stelle nicht weiter folgen. Bemerkt sei nur, daß es sich um das Verbrechen des Kindermordes in der Gegenwart, doch auch um das gleiche, noch ungesühnte Verbrechen aus verflossenen Jahren handeln soll. Die Verbrecherinnen sind aus hiesige

---

zurückzurufen, — er konnte es, — Zug für Zug, bis auf das kleine Schönheitsfleckchen unter dem Auge, aber merkwürdig, heute gelang es ihm nicht. Die Linien flossen ineinander, und ehe er es sich versah, tauchte der blonde Kopf seiner Jugendgespielin vor ihm auf, in blühendem Leben, wie er sie vor kurzen Stunden noch gesehn.

„Heirathe sie nicht, Papa, ich beschwöre Dich, heirathe sie nicht, Papa," hörte er die erregte Stimme seiner Tochter dann in den Ohren. Aber wenn ein Funken ins Pulverfaß gefallen oder ein Waldbrand mit verheerender Gewalt alles um sich her in Flammen hüllt, was hilft dann ein Schreckensschrei, der in die Lohe hineinschallt. Er hält nicht auf, im Gegentheil, es ist, als ob ihm zum Hohn die Flammen nur wilder werden. Herr von Raben fühlte fast Zorn in sich erwachen gegen seine Tochter.

Wenn er wirklich um Juliane werben würde, was war das dann so Gefährliches, daß Hertha sich dagegen mit aller Kraft zu wehren hatte. Er ersehnte nur, was der Aermste doch besitzen konnte. Ein Weib! Innige Liebe! (F. f.)

Gericht eingeliefert worden und werden, da sie geständig sein sollen, einer schweren Strafe nicht entgehen.

* Siegen, 7. März. (Witterung.) Die starken Schneemassen, welche die ersten Tage und Nächte dieser Woche hernedergesandt, beginnen seit gestern bei Westluft und einigen Wärmegraden rasch zu weichen und sich in den Urschlamm zu verwandeln, gegen den nur ein tüchtiger Schmierstiefel leidlich zu schützen vermag. Hoffentlich ist damit die letzte große Action des Winters gethan.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

Febr. 23. Wilhelm Carl Robert, S. d. Fabrikarbeiters Wilh. Sauer hier, ev.
„ 24. 1 T. d. Metzgers Heinrich Harr hier, ev
„ 26. Hermann Christian Carl, S. d. Lagerarbeiters Caspar Carl Meier hier, ev.
„ 24. Mathilde Katharine, T. d. Schneiders Georg Höhler hier, kath.
„ 28. Luise Johanna Emma, T. d. Hülfsbremsers Jacob Schaefer, Hain, ev.
„ 28. Albert, S. d. Fabrikarbeiters Christian Spies, Siegh., ev.
März 1. Mina Maria Caroline, T. d. Metzgers Heinr. Daub hier, ev.

Verehelichte.

März 1. Sandformer Christian August Breidenstein, Hain, mit Amalie Menge hier, ev.
„ 1. Blechwalzer August Müller hier, mit Katharine Henriette Thomas zu Geisweid, ev.
„ 3. Müller Heinrich Gerhard Marenbach zu Freusburger Mühle, mit Dina Amalie Bertha Ising, Siegh., ev.
„ 6. Eisenbahnschlosser Carl August Klaas, mit Marie Elise Catharine Lütz, Hammerhütte, ev.

Gestorbene.

März 1. Katharine Johanna, T. d. Technikers Heinrich Achenbach hier, 7 J. 11 M. 1 T., ev
„ 2. Heinrich Bernhard Carl, S. d. Rohrschmieds Heinr Carl Neuser hier, 24 T., kath.
März 2. Ottilie, T. d. Gewerken und Landwirths Richard Löhr, Wilnsdorf, 4 J. 6 M. 25 T., kath.
„ 3. Gastwirth Ignatz Josef Auffenberg hier, 45 J., kath
„ 4. Kaufmann Philipp Friedrich August Bauer hier, 47 J., ev.
„ 4. Hüttenarbeiter Carl Ludwig Göckus, Johanneshütte, 34 J., ev.
„ 5. Gewerke und Kaufmann Carl Albert Achenbach hier, 45 J., ev.
„ 5. Küfer Joh. Jacob Rörig hier, 40 J., kath.
„ 5. Handelsmann Gerlach Wilhelm Traut, Sieghütte, 71 J., ev
„ 5. Jacob Eberhard, S. d. Postschaffners Rudolf Hoffmann hier, 2 J. 10 M. 20 T., kath.

Aufgebotene.

März 1. Metzger Heinrich Wilhelm von den Driesch zu M.-Gladbach mit Directrice Elrike Catharine Bernhardine Berends hier.

Handel und Industrie.

** **Siegen**, 7. März. Auf der morgigen Erzversteigerung kommen von 9 Gruben 453 000 kg Bleierze und 10 500 kg Kupfererze zum Verkauf.

** **Siegen**, 6. März. Die Londoner Notirungen betrugen am 5. März: Kupfer, Chilibarren 46 £. 15 S. 0 D. bis 46 £ 17 S. 6 D.; Blei, engl. 12 £. 10 S.; span. 12 £. 7 S. 6 D. bis 00 £. 00 S.; Zink, specielle Marken 22 £. 5 S. 0 D. bis 0 £. 0 S. 0 D.; gewöhnliche Marken 22 £. 2 S. 6 D. bis 22 £. 5 S. 0 D.; Silberbarren 44 1/4 P. Zinn, Straits 90 £. 00 S. bis 0 £. 0 S. 0 D.; 3 Mon. 90 £. 17 S 6 D.

** **Siegen**, 7. März. Die Londoner Notirungen betrugen am 6. März.: Kupfer, Chilibarren 46 £. 10 S. 0 D. bis 00 £.; Blei, engl. 00 £. 0 S. spon. 12 £. 10 S. 0 D.; Zink, spec. Marken 22 £ 5 S. 0 D. bis 00 £. 00 S.; gew Marken 22 £. 0 S.; Silberbarren 44 1/8 P. Zinn, Straits 90 £. 0 S. 0 D.; 3 Monat 90 £ 15 S.

Düsseldorf, 6. März. (Börse.) Amtlicher Coursbericht. Kohlen und Koks. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle 16–18 M., Flammförderkohle 14,00–15,00, Stückkohle 16,00–18,00, Nußkohle 14,50–16 M. gewaschene Nußkohle 45–80 mm 15,50–17, do. 25–45 mm 14,50–15,50, do. 8–25 mm 13,00–14,00, Nußgruskohle 11,50, –12,50, Gruskohle 10,0 –11,00. Fettkohlen: Förderkohle, 12,50–13,50, Stückkohle 15,50 –16,50, Nußkohle 45–80 mm 14,00—16,00, do. 25-45 mm 13,00-14 50 do. 12 50-13,50 mm 12,00-13 00 Kokskohle, 14,00-16 00; magere Kohlen: Förderkohle 12,50—13,00, Stückkohle 16,00—19,00, Nußkohle 40—80 mm und 20—40 mm 17,00—20,00, Gruskohle unter 10 mm 7,00—8,00; Koks: Gießerei-Koks 29,00—31,00, Hochofen-Koks 28,50—31,00, Nuß-Koks gebrochen 28,00—30,00 M., Erze: Rohspath 14,50—15,50, gerösteter Spatheisenstein 19,00—20,00, Nassauischer Rotheisenstein mit ca. 50pCt. Eisen 11,50, Roheisen: Spiegeleisen Ia. 10—12% Mangan 103—00, weißstrahliges Eisen: rheinisch-westfälische Marken I. 90,00 - 92,00, do. do. Thomaseisen 78,00 –00,00, Siegener do. 91,00—92,00 Nassauische do. 00,00, Luxemburger Puddeleisen 69,65, Luxemburger Gießereieisen Nr. III 74,00—76,00, deutsches Gießereieisen Nr. I 96,00 -98, do. Nr. II 00, do. Nr. III 84—86, do. (Hämatit Nr. I) 98,0—00, spanisches Gießereieisen Marke »Mudela«, loco Ruhrort incl. Zoll 00,00, englisches Roheisen Nr. III loco Ruhrort 76,00 bis 78,00, spanisches Bessemereiien, Marke »Mudela«, cif. Rotterdam 00—00, deutsches do. 00,00—00; Stabeisen (Grundpreis): gewöhnliches Stabeisen 200,00; Bleche (Grundpreise): gewöhnliche Bleche 240,00—0,0, Kesselbleche 260,00, Feinbleche 250,00—255,00. Berechnung in Mark je 1000 Ko. und wo nicht anders bemerkt, loco Werk. — Auf den Zechen- und Eisenwerken herrscht augenblicklich rege Thätigkei bei unverändert festen Preisen. Nächste Börse am 21. März 1890.

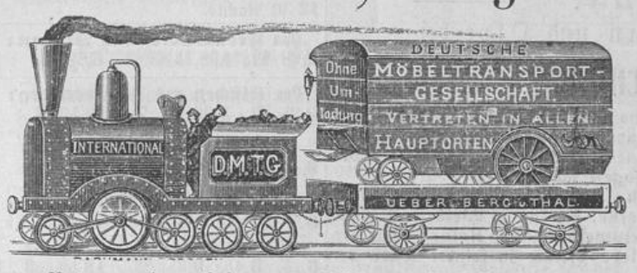
Telegraphische Depeschen der Sieg-Lahn-Zeitung.

⁂ **Berlin, 7. März, 4 Uhr Nachm. Nachricht aus Pest: Die Demission Tisza's ist angenommen, zu seinem Nachfolger Zapary ernannt. In das neue Cabinet treten alle bisherigen Mitglieder ein. Tisza tritt an die Spitze der liberalen Partei.**

Bei **Hals- und Brustleiden** erweisen sich vorzugsweise **Fay's Aechte Sodener Mineral-Pastillen** als ein ausgezeichnetes **Linderungsmittel.** Aufgelöst in heißer Milch wird durch sie die Heftigkeit der catarrhalischen Affectionen abgeschwächt, die Schleimabsonderung sehr begünstigt und dem Leidenden dadurch **wohlthätige Erleichterung gewährt.** Fay's Sodener Mineral-Pastillen sind in allen Apotheken und Droguen à 85 Pfg. zu haben.

Konzert-Cyklus
des
Herrn Professor Albert Eibenschütz
vom Kölner Konservatorium.
Das IV. Abonnements-Concert
findet am
Sonntag den 16. März, Abends 7½ Uhr, statt.

Konfirmanden-Anzüge,
nur in reiner Wolle — **Buxkin** und **Kammgarn** — von M. 20,00 an empfiehlt in großer Auswahl
Siegen. **Theob. Pfeiffer,**
Marburgerstraße.

Joh. Zahn, Siegen.


Retourgelegenheit von **Köln** und **Essen.**

Albert Ostermann,
Siegen. Polsterer und Decorateur Bahnhofstr.
empfiehlt alle Arten
Polster-Waaren
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
Garnituren, Sophas, Sessel, Chaiselongues, Matratzen 2c. Das Aufarbeiten gebrauchter Polstersachen, Aufhängen von Vorhängen, sowie alle einschlägigen Arbeiten werden prompt besorgt.
Saubere Ausführung. Solide Preise.
Zeichnungen und Muster werden auf Wunsch zugestellt.

Adolph Rühling,
Perrückenmacher, Herren- und Theater-Friseur,
Bahnhofstraße 884. **Siegen.** Bahnhofstraße 884.
Kabinet
zum
Haarschneiden, Frisiren und Rasiren.
Anfertigung aller künstlichen Haararbeiten: **Herren-** und **Damenperrücken, Toupets, Scheitel, Chignons, Flechten, Haarketten** mit und ohne Beschlag. **Haargemälde** 2c. unter Zusicherung guter und reeller Bedienung. Lager sämmtl. **Parfümerien** u. **Toilette-Artikel.**
Empfehle ganz besonders meine **Shampooing-Einrichtung** (amerikanische Kopfwäsche), gründliche und sicherste Reinigung des Kopfes von Schinnen, erfrischend und belebend für die Kopfhaut. (Für Damen auch außer dem Hause.)

Wiener Corsetts,
elegant, gut sitzend, empfiehlt sehr preiswerth
Alice Lausberg.

Marienburger Geld-Lotterie.
Loose à M. 3.,
empfiehlt und versendet
Martin Lück.

Häckesel
stets vorräthig bei
Joh. Zahn.

Julius Heymann,
Markt-Ecke — Siegen — Marburgerstr. 726
empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen und nur guten Qualitäten:

Sämmtliche Besatzartikel
für Kleider und Mäntel wie bekannt **in größter Auswahl.**

Specialität:
Korsetts,
stets neueste und gutsitzende Façons, in 35 Sorten

Ballтücher in allen Farben,
Pellerinen in Plüsch, Zephir- und Corallen-Wolle.
Tricot-Taillen in nur reiner Wolle

Taillengarnituren
in Perlen und matt, Borden, Verzierungen, Ornaments, Blätter und Gehänge.

Alle Sorten Handschuhe, Tricot-Taillen, Krausen und **Bördchen, Schleier** in **Tüll** und **Gaze, Spitzenbarben** und **Tücher.**

Kinderkleidchen u. Jäckchen
Röcke und **Hosen**
für Damen und Kinder.
Strümpfe, Längen u. **Socken.**

Neuheiten in Bändern
alle modernen Farben.
Plüsch- u. **Besatzseide in Moiree, Merveilleux, Atlas** 2c.

Damen- und Kinderschürzen,
Schürzen, Siamosen u. **Leinen, wollene** u. **baumwollene Flanelle.**

Jagdwesten und **Sayettjacken, Metzgerjacken, Hautjacken,**
sowie alle **Untergarderobe** für Herren, Damen und Kinder.

Neueste Muster
Perlmutterknöpfe,
Fantasie- und **Glosfknöpfe, Schließer und Schnallen.**

Alle Sorten woll. Strickgarne, baumwollene Strickgarne, Häkelgarne, Häkelbändchen, Estramadura,
roh und gebleicht.

Fertige Wäsche für Herren, Damen u. Kinder in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Sämmtliche Futterstoffe und **Zubehör** für Schneider und Schneiderinnen.

Alb. Spiegel, Siegen,
Schuhfabrik.
Größtes Lager aller Sorten **Schuh-Waaren** zu bekannt billigen Preisen.
Reparaturen sofort.
Anfertigung nach Maaß.

A. Neussell.
Kragen. Manschetten. Cravatten.

Gebild. Taschentücher. Gardinen.
Special-Geschäft für Leinen u. Wäsche.

Beste Bezugsquelle.
Das große
Bettfedern-Haus
B. Benjamin
in **Altona** an der **Elbe**, gr. Johannisstraße 89
versendet zollfrei unter Nachnahme (nicht unter 10 ℳ) **gute neue**
Bettfedern für nur 60 ₰ pr. ℳ
vorzgl. gute Sorte 1,25 M. »
Ia. Halbdaunen 1,60 u. 2 »
Ia. Ganzdaunen nur **2,50** u 3 »
Bei Abnahme von 50 ℳ 5 pCt. Rabatt.
Verpackung wird billigst berechnet.
Gute, reelle und **prompte Bedienung** wird zugesichert und **tausche Nichtgefallendes** um.

Modes.
Um baldige Zusendung der **Strohhüte** zum **façonniren, waschen** 2c. bittet
S. Sondermann.
Formen zur Ansicht.

Preisabschlag!
Garantirt reine | **täglich** | **frische**
Naturbutter à **M. 9,**
Süßrahmbutter à **M. 10,**
Kokosnußbutter à **M. 6,50**
versendet in Kisten à ca. 5 Kilo franko gegen Nachnahme,
Prima ger. westf. Schinken
per Pfd. M. 0,90.
A. A. Ursell, Attendorn i. W.

Junge fette Gänse
0,60 Mk. per Pfd.
Graue Bettfedern 1,30 M. d. Pfd.
Gute kräftige Gänsefedern 2.— „ „ „
„ Halbdaunen 2,50 „ „ „
Extra Ia Halbdaunen 3,— „ „ „
Ia Daunen 3,50 „ „ „
versende in **doppeltgereinigter, staubfreier Waare** franko gegen Nachnahme. Nicht convenirende Federn und Daunen nehme frco. zurück.
A. A. Ursell, Attendorn i. W.

Friedrich Gimbel,
Siegen, Coblenzerstraße,
empfiehlt beste **Anthracitnußkohlen,** beste **gewaschene Nußkohlen** für Haus- und Küchenbrand und Schmiedezwecke. **Melirte Flammkohlen, Stückkohlen, Braunkohlen** u. **Briquetts** in jedem Quantum frei Haus. Ebenso in Waggonladungen ab Zeche.

Im Ausstopfen von Thieren
empfiehlt sich **A. Höchst**
in Asholderbach bei Netphen.

Turnverein „Jahn".
Sonntag den 9. März, 5 Uhr:
Hauptversammlung
im Lokale des Herrn C. Rödig.
Tagesordnung:
Wahl des Fähnrichs.
Turnfahrt.
Der Turnrath.

Weinstube Kreuz & Restauration,
Siegen, Kölnerstraße.
Ausschank
reiner Mosel- und Rheinweine
p. Special 20 Pfg., sowie
Spanische, Griechische, Ungar- und **Italienische Weine.**
Wermouth le Terino.
Flaschen-Verkauf außer dem Hause äußerst billig.
Joh. Kreuz,
Weinhandlung.


Das ehemals **Justizrath Macco'sche Wohnhaus** in der Hinterstraße hierselbst mit Zubehör:
Flur A Nr. 3286/1365, Hofraum und Gebäudefläche 2,49 ar,
Flur A Nr. 2207/1368 daselbst, Düngerstätte, 6 □m,
Flur A Nr. 2206/1551, Siegberg, Grashof, 4,42 ar,
wünscht die jetzige Eigenthümerin zu verkaufen.
Termin dazu ist auf **Donnerstag den 20. März cr., Nachmittags 3 Uhr,** im Gasthaus des Herrn Wilhelm Hasse hier am Markt angesetzt, zu welchem ich ergebenst einlade.
Haber, Verwalter.

Wegen Veränderung in meiner Altenaer Sprechstunde bin ich statt des Montags von jetzt an
Samstags nicht
zu sprechen.
Dr. Dünninghaus,
prakt. Arzt, Homöopath.
Sprechstunden sonst täglich: Vormittags von 10—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr.

Dänische
Damenhandschuhe
(Mousquetair)
in großer Auswahl eingetroffen.
Louis Schmidt.

Ein tüchtiger **Fuhrknecht** wird auf sofort gesucht von
A. Büdenbender, Siegen.

Hammerhütte.
Sonntag den 9. März, von Nachmittags 4 Uhr ab:
KONZERT
der verstärkten Siegener Kapelle.
Es ladet ein
Heinr. Klein.

Siegener
Schützenverein.
Sonntag den 16. März 1890,
Nachmittags 4 Uhr:
General-Versammlung
im Saale des Herrn Wirth C. Rödig.
Tagesordnung:
1. Ergänzungswahl des Vorstandes und des Officiercorps.
2. Wahl der Rechnungsprüfer.
3. Festsetzung des Beitrags pro 1890.
4. Voranschlag pro 1890.
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.

Ev. Gesellen-Verein.
Sonntag 7. März 1890.
Abends 8 Uhr:
Vortrag
des Herrn M. Schleifenbaum über das Thema:
Die Entstehung und Vorzüge des Unfallgesetzes.
Der Vorstand.

Verein für Bienenzucht im Kreise Siegen.
Sonntag den 16. März cr., Nachmittags 3 Uhr:
Generalversammlung
im Bürgergesellschaftshause zu Siegen.
Tagesordnung: Vorstandswahl, Rechnungslegung, Etat, Gegensätze in der Bienenzucht.
Mitglieder und Bienenfreunde ladet ein
Langenholdinghausen, 7. März 1890.
H. Spies, Vereins-Vorsteher.

Ev. Frauenverein.
Die **General-Versammlung** des Vereins wird **Montag den 10. März, Nachmittags 3 Uhr,** in dem Saale der Kleinkinderschule am Hain stattfinden. Alle Freunde und Mitglieder des Vereins sind freundlichst eingeladen, derselben beizuwohnen.
Siegen, den 5. März 1890.
Der Vorstand.

Religiöser Vortrag
über: **„Das Werk Gottes zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu Christi". Sonntag den 9. März, Nachm. 4 Uhr,** in dem neuerbauten Saale der Apostolischen Gemeinde, **Sandstraße 803/2.** Alle Christen ohne Unterschied der Konfession sind freundlichst dazu eingeladen. **G. Täubner.**

Rathenower
Brillen u. Klemmer
aller Art, sowie **Thermometer, Barometer** 2c. empfiehlt
Martin Lück.

Zahlungsbefehle
bei **C. Buchholz.**

□ z. d. 3 e. B.
Sonnabend 8. 3. A. 8. M. C.

Evangel. Gottesdienst in Siegen.
Sonntag 9. März 1890.
8 Uhr Mrg.: Pfr. Vorländer.
Prüfung der Konfirmanden des Kölnerstraßer Bezirks.
9½ Uhr Mrg.: Pfr. Kühn.
Hl. Abendmahl.
2 Uhr Nachm.: Pfr. Achenbach.
Kollekte für die dürftigen Gemeinden der Provinz.

Siegener Bankverein.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am

Donnerstag den 10. April 1890, Nachm. 4 Uhr,

im Saale der Bürgergesellschaft hierselbst, abzuhaltenden ersten **ordentlichen Generalversammlung** eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Geschäftsberichts für das Jahr 1889.
2. Beschlußfassung über die Entlastung der Gesellschaftsorgane.
3. Beschlußfassung über Vertheilung des Reingewinns.

Aktionäre, welche sich an der Generalversammlung betheiligen wollen, haben ihre Aktien nebst einem doppelten Verzeichniß derselben und außerdem, wenn sie nicht persönlich erscheinen, die Vollmachten oder sonstigen Legitimations-Urkunden ihres Vertreters spätestens 2 Tage vor dem Versammlungstage bei dem Vorstande zu hinterlegen, oder die anderweitige Hinterlegung auf eine demselben genügende Art zu erweisen.

Das Duplikat des Verzeichnisses wird nebst einer Eintrittskarte, welche den Vermerk über die Stimmzahl trägt, mit dem Stempel der Gesellschaft versehen, zurückgegeben und berechtigt die Karte zum Eintritt in die Generalversammlung.

Der Geschäftsbericht pro 1889 liegt vom 25. März cr. ab in unserem Geschäftslokal für die Aktionäre zur Einsichtnahme aus.

Siegen, den 7. März 1890.

Der Vorstand des Siegener Bankvereins.
Brüggemann. Kölsch.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versich.-Bestand am 1. März 1890: **73 760 Pers.** mit **570 200 000 M.**
Bankfonds am 1. März 1890 . . . . . **160 700 000 „**
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn . . **207 190 000 „**
Dividende der Versicherten im Jahre 1890 . . . . **6 156 820 „**

und zwar nach dem **alten** System mit Dividenden-Nachgewährung auf die letzten fünf Jahre: **38% der Jahres-Normalprämie**; nach dem **neuen „gemischten" System: 29% der Jahres-Normalprämie und 2,4% der Reserve**, wonach sich die Gesammtdividende für die ältesten Versicherungen bis auf **125%** der **Normalprämie** berechnet.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.

Die Haupt-Agentur in Siegen.
J. Kippenberger.

Frankfurter
Versicherungs-Gesellschaft
gegen
Wasserleitungs-Schäden
in Frankfurt a. Main.

Die Gesellschaft versichert zu **festen** und **billigen** Prämien **Gebäude, Mobiliar** und **Waaren** gegen alle durch die **Wasserleitungsanlagen** entstehenden **Schäden.**

Agentur bei

Heinr. Fölzer.

Franz Roth, Siegen,

liefert billigst:

Kohlen in Waggonladungen und einzelnen Fuhren, letztere ab Lager am hiesigen Bahnhofe;

Feuerfesten Thon und **Thonsand** in Waggonladungen, prima Qualität;

Wärmeschutzmasse (**Kieselguhr-Composition**), Produkt der vereinigten **Norddeutschen und Dessauer Kieselguhr-Gesellschaft** zu Celle, teigförmig (fertig zum Auftragen), trocken (vor dem Auftragen nur mit Wasser anzurühren) in Plattenform, als Schnüre, Schaalen und Faconstücke genau nach Maaß;

Stahl jeder Art.

Preislisten gratis und franco.

Ankauf von Schorrn und alten Haldenschlacken (Rennfeuerschlacken);

An- und Verkauf von Gußbruch, Eisenschrot 2c. 2c.

Vermittelung von An- und Verkaufsgeschäften über Actien, Bergwerke und Bergwerks-Antheile.

Köln 1889. Höchste Auszeichnung
Ehrendiplom mit Stern.



Zuntz' gebrannter Java-Kaffee

à M. 1.70, 1.80, 1,90 pr. Pfd.

ist die beste in Deutschland verbreitetste Marke.

In Siegen bei:

Joh. Georg. Schneck sen., Joh. Berlet, Robert Reusch, Heinrich Steffe, Wilhelmstrasse; in **Hammerhütte:** Heinrich Gimbel; M. Lück a. d. Au; in **Sieghütte:** Jean Hübinger; in **Betzdorf:** Angelica Olligschlaeger; in **Kirchen:** Robert Kramer, Wittwe Clem. Lerner; in **Rosbach:** A. Hoerder.

A. ZUNTZ sel. Wwe.,

in Bonn & Berlin,

Königlicher Preuss., Herzogl. Sächs. etc. Hoflieferant.

Grösstes Etablissement d. Branche in Deutschland,

einzige Kaffeebrennerei in Bonn
mit **Dampfmaschinenbetrieb.**

„Meyers Benedictiner mit Pepsin"

von Friedrich Ernst Meyer u. Cie., Bielefeld, anerkannt **vorzüglichstes Genußmittel,** bestes Hausmittel bei Magenleiden und Verdauungsstörungen, insbesondere bei: Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Sodbrennen nach der Mahlzeit, Schwächegefühl, Ekel, Brechreiz, Magendrücken, Bleichsucht. Wirkung unübertroffen bei allgemeiner Entkräftung, Blutarmuth 2c. Bewährtes Stärkungsmittel für Reconvalescenten. Wirkung sicher, Geschmack sehr angenehm! In 1/8, 1/4, 1/2 und 1/1 Literflaschen vorräthig bei:

Heinr. Fölzer Siegen. **Jac. Irle,** Alchen. **Ph. Flick,** Hotel Lennethal, Altenhundem. **Ernst Plankemann,** Altenhundem. **Heinr. Schramm,** Tiefenbach.

Zur gefl. Beachtung nach Maas ohne Preiserhöhung.

M. L. Stern, Siegen,

zeigt den Empfang sämmtlicher:

Neuheiten in Manufactur- und Mode-Waaren,
Regen-, Rad- und Promenadenmäntel, Neuheiten in Kindermäntel,
das Neueste in Tricot-Taillen,
englische Tüll-Gardinen bis zu den feinsten Sachen,

in **größter Auswahl und sehr billig** ergebenst an.

Auf ein reichhaltiges Lager in den

modernsten Kleiderstoffen,
schwarzen reinwollenen Cachemires,

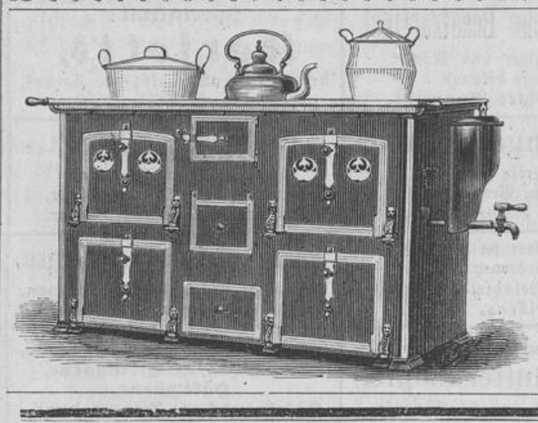
in allen Preislagen,

Frühjahrs-Ueberzieher, Herren-, u. Knaben-Anzüge,
Arbeiter-Kleidungsstücke
Joppen, Hosen, Westen, Blousen, Kittel, Flanellhemden u. s. w.,

Confirmanden-Anzüge

von den **billigsten** bis zu den **feinsten** mache ich ganz besonders aufmerksam.

Zur gefl. Einsicht von Neuheiten.



Eisenwaaren-Handlung
Franz Kersting, Siegen,

fertigt **Tafelheerde** jeder Größe als Specialität unter Garantie guten **Brennens** und **Haltbarkeit** zu äußerst billigen **Preisen** an und unterhält darin stets **großes Lager.** Gleichzeitig bringe ich meine übrigen **Gußwaaren** und **Haushaltungsgegenstände** in empfehlende Erinnerung.

Kaisergold-Champagner
in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen,
besten Sherry und Madeira
empfiehlt **Joh. Berlet.**

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral-Wasser:

Apollinis-Brunnen,
Wilhelms-Quelle.
Bad Kronthal im Taunus.

London: Water lane 14.
Bad Kronthal: Direction.
New-York: Broad Street 67.
Berlin: u. d. Linden 24.

Allein-Verkauf für die Kreise Siegen, Wittgenstein und Olpe bei

Albert Schaub jr. in Ferndorf.

Gutachten von Herrn **Prof. Dr. Buhl** in **München:** Der Kronthaler Apollinis-Brunnen ist ein reines, sehr angenehm schmeckendes, erfrischendes Getränk. Vermöge seiner chemischen Zusammensetzung ist es ein **treffliches Mittel gegen Katarrhe des Magens und der Bronchien** und dürfte, wie mich viele Versuche belehrt haben, den **berühmtesten Wässern** ähnlicher Art nicht nur gleichgesetzt, sondern selbst **vorgezogen werden.**

Verkaufsstellen: In **Siegen** Gasthof **Albert Koch** und **Wilh. Steffe;** in **Sieghütte** Gasthof **Heinr. Jung;** in **Hammerhütte** Gasthof **Heinr. Klein;** in **Weidenau** Gasthof: **Carl Reuter, Carl Gelbach, G. Thomas, Wilh. Weil, Ad. Vogel;** in **Geisweid** Gasthof **Heinr. Menzler;** in **Crombach** Gasthof **Wegener;** in **Hilchenbach** Gasthof **Hoffmann und Müller.** Ferner in frischer Waare bei Herrn **Friedrich Beyer, Kölnerthor, Siegen,** zu haben.



Düsseldorf 1880.
Siegen 1889.

Ed. Reusch, Siegen

Kampenstraße.

Bauschreinerei und Möbelfabrik.

Specialität:

Apotheken- u. Geschäftseinrichtungen.

Am 1. April beginnt ein neues Abonnement auf die

WIENER MODE

Jährl.: 24 Hefte, 48 color. Modebilder, 12 Schnittmusterbogen.

fl. 1,50 Schnitte nach Maß gratis! Vierteljährlich M. 2,50



hält sein
Sargmagazin
und
Trauerkränze
bei Bedarf bestens empfohlen.

Siegener
Krieger-Verein.

Die Beerdigung des verstorbenen Herrn Kameraden, Gewerken und Kaufmann,

C. A. Achenbach,

findet am **Sonnabend den 8. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,** vom Sterbehause, Thiergartenstraße 905/1, aus statt.

Versammlung der Herren Kameraden um 2 1/2 Uhr bei Herrn Kamerad Herm Reppel, Freudenbergerstraße.

Siegen, den 6. März 1890.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Der öffentliche Verkauf folgender Hölzer:

370 Eichenstämme mit 95 fm,
90 rm Eichen-Kloben und Knüppel,
135 Fichten- und Kiefernstämme mit 66 fm,
115 Stück Fichtenstangen I. u. II. Cl.,
120 » » IV. u. VII. »
20 rm Fichten- und Kiefern-Knüppel,
1000 rm diverse Reiser, theils lose, theils aufgearbeitet,

aus den Forstdistrikten 58c, 62b, 66 bis 69 des Schutzbezirks Caan, und 72 bis 74, 76 bis 78 des Schutzbezirks Siegen, findet am

Montag den 24. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

statt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Die Zusammenkunft ist beim Gastwirth Karl Geffert, Löhrstraße.

Siegen, den 4. März 1890.

Der Königliche Oberförster.
Bötzel.

Werler Bade- u. Gewerbesalz,
Werler Koch- u. Buttersalz,
Werler Viehsalz,
empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

Fahrpläne.

Köln-Gießener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Betzdorf 4,55 früh, 8,5, 11,38 M., 1,45, 4,30 N. 6,53, 8,42 A.
Siegburg, Troisdorf, Deutz 4,55 früh, 8,5, 11,38 M., 1,45, 4,30 N., 6,53 A.
Dillenburg, Herborn Wetzlar, Gießen, Kassel Frankfurt 4,55 früh 8,5 M., 1,45, 4,30 N., 8,42 A.

Arbeiterzug.

Betzdorf-Herborn: Samstag 5,35 Nm.
In Herborn 7,13 N.

Ankunft in Siegen von:

Betzdorf 7,17, 7,45 (nur Wochentags) 9,47 M. 1,24, 3,26 N. 6,07, 8,16, 10,10 A., 1,13 Nachts.
Deutz 9,47 M., 1,24 3,26 N., 6,07, 10,10 A., 1,13 Nachts.
Gießen 9,47 M. 1,24, 3,26 N., 8,16 M. 1,13 Nachts.

Abfahrten v. Betzdorf u. Siegen:

6,38 7,06 nur Wochentags) 9,12 M., 12,50, 2,53 5,33 N. 7,40, 9,30 A., 12,36 Nachts.

Von Freudenberg nach Kirchen:

7,38 M., 1,08, 4,38 N., 8,19 A.

Von Kirchen nach Freudenberg:

9,25 M., 3,03 N., 7,23, 9,50 A.

Von Betzdorf nach Daaden:

9,15 Vorm., 3 Nachm., 7,40, 9,35 A.

Von Daaden nach Betzdorf:

8,5 M., 1,15 6,30 Nachm., 8,45 Ab.

Von Au nach Altenkirchen:

6,15, 8,45, 9,35 M., 12,59, 3,23, 5,03, 6,02 N., 8,55 A.

Von Altenkirchen nach Au:

5,25, 7,42, 8,35, 11,30 M., 2,25, 4,15, 7,20 A.

Kuhr-Sieg-Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach

Weidenau und Kreuzthal 5,43, 7,50 Schnellzug (hält nicht in Weidenau und Geisweid), 7,5, 10,0 M., 12,20, 1,25, 3,29, 5,00 N., 6,12, 8,22, 10,25 A.
Krombach 5,43, 10,00 M., 3,29 N., 6,12, 10,25 A.
Hagen, den zwischenliegenden Stationen und Elberfeld 5,43, 7,50 Schnellzug (hält nur an 8 Stationen) 10° M., 3,29 N., 6,12, 10,25 A. (Der letzte Zug fährt nur bis Altenhundem.)

Ankunft in Siegen von:

Kreuzthal 7,43, (5,59 von Altenhundem abg.), 8,54, 11,30 M., 1,15, 1,40, 4,17, 6,49 N., 7,31 Schnellzug, 9,26, 11,40 A.
Hagen 11,30 M., 1,40 N., 6,49, 7,31, 11,40 A.

Abfahrten v. Kreuzthal u. Siegen:

7,17, 8,28. 11,10 M., 12,55, 1,21, 3,58, 5,30 N., 6,29, 7,18 Schnellzug 9,05, 11,20 A.

Richtung Kreuzthal-Marburg.

Von Kreuzthal nach Erndtebrück 8,23, 1,48, 4,00 7,25.
Von Erndtebrück nach Laasphe 6,13, 10,36, 3,51.
Von Laasphe nach Marburg 5,08, 7,29, 12,30, 5,07, 6,40.

Richtung Marburg-Kreuzthal.

Von Marburg nach Laasphe 5,05, 9,15, 1,06, 7,00.
Von Laasphe nach Erndtebrück 7,10, 11,45, 3,10, 9,01.
Von Erndtebrück nach Kreuzthal (6,14 von Hilchenbach), 6,15, 8,33, 1,39, 4,38.

Von Altenhundem nach Schmallenberg.

7,03, 1,01 Nachm., 7,31 A.
In Schmallenberg: 8,21 M., 2,19 M., 8,49 A.

Von Schmallenberg nach Altenhundem.

5,36, 9,45, M., 4,20 A.
In Altenhundem: 6,48 10,57 Morg., 5,37 A.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.